

Kölner Freiwilligendienst



„Ich konnte mich in meinem Engagement nützlich machen und meine kommunikativen Fähigkeiten unter Beweis stellen.“

Paul Vincent Galas Seite 14

„Ich wollte mit 61 Jahren noch nicht aufs Altenteil gehen, sondern etwas bewegen, meine Kraft und mein Wissen einbringen.“

Ursula Alterauge Seite 21

Inhalt

<i>Vorwort</i>	3
<i>Kinder- und jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln (Kinderheim)</i>	4
von Fiona Freitag	4
<i>Kinder- und jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln (Kinderheim)</i>	7
von Hannah Wolter	7
<i>RehaNova Köln - Machen Sie Mobil! Unterstützung von Patienten ...</i>	9
von Lynn Glaser	9
<i>Evangelische Kirchengemeinde –Veranstaltungen begleiten und Garten pflegen</i>	11
von Paul Vincent Galas	11
<i>Elternverein des Kinderhorts Spichernstraße – Projektarbeit und Hilfe</i>	14
von Mike Paduschek.....	14
<i>Kölner Freiwilligen Agentur - Lesewelten</i>	16
von Stephanie Piepenstock	16
<i>Kölner Freiwilligen Agentur - Mitmischen im Bürgerschaftlichen Engagement, Lesewelten</i>	18
von Ursula Alterauge	18
<i>Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. – Unterstützung bei der Pflege der Tiere und</i>	19
<i>Jugendfarm Wilhelmshof e.V.- Hier lachen ja die Hühner – Umwelterziehung auf dem Jugendbauernhof</i>	19
von Thomas Erbel	19
<i>Alexianer - Externe Tagesstruktur - Kompetenzen für Beruf und Leben fördern</i>	21
von Tane Dimov	21

Verein Freunde & Förderer GGS-Freiligrathstr. e.V. – Angebote für Grundschul Kinder.....	22
von Michael Ringens	22
Verein Freunde & Förderer GGS - Freiligrathstr. e.V. - Angebote für Grundschul Kinder.....	24
von Johannes Müller	24
Verein Freunde & Förderer GGS - Freiligrathstr. e.V.- Angebote für Grundschul Kinder.....	25
von Katharina Reichert.....	25
Verein Freunde & Förderer GGS - Freiligrathstr. e.V.- Angebote für Grundschul Kinder.....	27
von Ramona Klarholz	27
Zum Hintergrund.....	28
Kölner Freiwilligendienst	28

V.i.S.d.P.: Kerstin Kau

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.
 Telefon 0221 888 278 23
 Telefax 0221 888 278 10
www.koeln-freiwillig.de
 e-mail: info@koeln-freiwillig.de

Vorwort

Mit der dritten Ausgabe von „Kölner Freiwillige berichten“ freuen wir uns, Ihnen ein breites Spektrum an Erfahrungsberichten der Kölner Freiwilligen vorlegen zu können.

Der Kölner Freiwilligendienst bietet Menschen jeden Alters die Möglichkeit, sich intensiv einer sinnvollen Aufgabe in Köln zu widmen. Die Freiwilligen stellen ihr Fachwissen, ihre Arbeitskraft und ihre Begeisterung einer gemeinnützigen Kölner Einrichtung im Umfang von 15 bis 40 Stunden in der Woche zur Verfügung. Sie nehmen begleitend zu ihrem Engagement in den Einrichtungen an Seminaren der Kölner Freiwilligen Agentur teil, reflektieren ihr Handeln und verankern so die neu erworbenen Kenntnisse.

Die Einsatzstellen des Kölner Freiwilligendienstes sind vielfältig: Kinder- und Jugendeinrichtungen, Sportvereine, Alten -und Pflegeheime, kulturelle Einrichtungen und noch vieles mehr. Genauso facettenreich sind die Tätigkeitsfelder: Interessierte mit handwerklichem Geschick finden ihren Platz ebenso wie Freiwillige, die zum Beispiel Demenzerkrankten zuhören oder sich mit Kindern beschäftigen wollen. Andere Freiwillige übernehmen organisatorischen Aufgaben im Geschäftsbereich oder in der Theaterarbeit.

Die Beiträge der Freiwilligen sind zum größten Teil im Rahmen unserer Bildungsseminare entstanden, die wir allen Freiwilligen begleitend zu ihrem Dienst anbieten. In kreativen Schreibwerkstätten reflektierten die Freiwilligen ihre Erfahrungen und brachten sie zu Papier.

Über die Einrichtungen, in denen die Freiwilligen tätig waren, können Sie sich jeweils am Ende eines Berichtes informieren. Die aktuellen Angebote finden Sie auf unserer Website unter www.koeln-freiwillig.de/einsatzstellen.

Seit Beginn des Kölner Freiwilligendienstes im Jahr 2005 haben wir über 180 Freiwillige in Kölner gemeinnützige Einrichtungen vermittelt. Alle zusammen haben sich 180.000 Stunden engagiert. Ein beachtlicher Einsatz!!

Unser Dank gilt besonders den Freiwilligen für ihre Berichte, Sabine Joo für ihr sorgfältiges Korrekturlesen und all denjenigen, die den Kölner Freiwilligendienst in den letzten Jahren unterstützt haben.

Wir wünschen viel Vergügen beim Lesen!

Ulla Eberhard, Susanne Freisberg und Kerstin Kau

Kölner Freiwilligen Agentur

Kinder- und jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln (Kinderheim)

von Fiona Freitag

Freiwilligendienst vom 01.09.2013 bis 31.08.2014

Nach meinem Schulabschluss habe ich beschlossen einen Freiwilligendienst zu beginnen. Meine Einsatzstelle war die Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln (Kinderheim). Ich habe in einer Wohngruppe gearbeitet, in der acht Mädchen im Alter von sechs bis dreizehn Jahren gewohnt haben. Dies ist eine von vielen Wohngruppen in ganz Köln. Im Laufe des Jahres habe ich dort drei Neuzugänge und zwei Auszüge erlebt. Die Anzahl der Kinder ändert sich also immer mal wieder. Meine Arbeitszeiten waren in der Woche immer von 12 bis 18 Uhr. Ich gestaltete zusammen mit den Erziehern den Nachmittag. Meine Aufgaben waren häufig die Hausaufgabenbetreuung, die Begleitung der Kinder zu Terminen bei Ärzten, Therapeuten oder auch Vereinen, das Planen und Begleiten von Ausflügen wie zum Beispiel in das Phantasialand, ins Kino, in den Rheinpark oder zu einem schönen See in der Nähe. Aber auch die allgemeine Beschäftigung der Mädchen mit Spielen in der Gruppe gehörte zu meinem Aufgabenfeld.



Die tägliche Arbeit mit den Kindern hat mir sehr viel Freude bereitet. Jeder Tag war voller neuer Eindrücke und Erlebnisse. Es war unglaublich schön zu wissen, dass ich dort gebraucht wurde und wie sehr die Kinder einen vermissen wenn man zum Beispiel nur eine Woche im Urlaub war. Nach meiner Rückkehr kamen die Mädchen in der Gruppe sofort auf mich zugelaufen und umarmten mich fest. Die Kinder sind mir sehr schnell ans Herz gewachsen, und auch umgekehrt. Sie geben einem unglaublich viel Freude zurück. Beispielsweise als sie mich vor dem Haus auf dem Hof mit Kreide als Prinzessin malten.

Mein persönliches Highlight war gegen Ende des Freiwilligendienstes. Nachdem alles mit der Versicherung geklärt war, stand fest, dass ich die Kinder und zwei weitere Erzieher nach Holland in den Urlaub begleiten konnte. Darüber habe ich mich sehr gefreut. In Holland lernte ich die Kinder nochmal von einer ganz anderen Seite kennen und wir hatten unglaublich viel Spaß zusammen.

Die ganzen Eindrücke und Erfahrungen, die ich in dem Jahr gesammelt habe, haben mir gezeigt, dass es auf jeden Fall lohnenswert ist, einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Es ist nur zu empfehlen, wenn man Freude an dem Umgang mit Menschen bzw. Kindern besitzt.

Letztendlich habe ich vor ein paar Wochen eine Ausbildung als Erzieherin begonnen und möchte anschließend noch Soziale Arbeit studieren. Der Freiwilligendienst hat auf jeden Fall zu dieser Entscheidung beigetragen.



Das bin ich - von den Kindern gemalt.

Beschreibung der Einsatzstelle

Die Kinder- und Jugendpädagogische der Stadt Köln (KidS) ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche leben, die wegen besonderer Schwierigkeiten nicht mehr in ihrer Familie leben können. Sie umfasst verschiedene Einrichtungen der Jugendhilfe mit unterschiedlichen Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten für insgesamt ca. 450 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung.

Aufgabe der Freiwilligen

Die Freiwilligen arbeiten mit in einer der voll- oder teilstationären Gruppen. In den Gruppen werden durchschnittlich 9 Kinder betreut. Der Aufgabenbereich umfasst Betreuung und Begleitung der Kinder über das von den Erziehern angebotene Maß hinaus.

Das kann sein:

- Begleitung der Kinder zum Arzt, zur Sprachtherapie o.a., das beinhaltet z.B., die Kinder auf die Situation beim Arzt vorzubereiten, Ängste weg zu nehmen und Einzelheiten zu erklären.
- Begleiten von Gruppenaktivitäten wie schwimmen, Ausflüge, ...
- Beschäftigung der Kinder in der Gruppe durch Spiele, ...
- Betreuung bei Hausaufgaben, das beinhaltet Erklärung von Aufgaben...
- Einkaufen und Vorbereiten von Mahlzeiten mit den Kindern...
- Kontakt zu Schulen und zu Therapeuten...
- Auf Wunsch besteht die Möglichkeit, in anderen Gruppen der Einrichtung zu hospitieren.

Kinder- und jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln (Kinderheim)

von Hannah Wolter

Freiwilligendienst vom 01.04.2014 bis 30.10.2014

Die Einsatzstelle

Ich habe sechs Monate einen Freiwilligendienst in der Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln (KidS), Außenwohngruppe Junkersdorf geleistet. In der Einrichtung werden Kinder und Jugendliche für kürzere oder längere Zeit aufgenommen, wenn sie in den Familien zu dieser Zeit nicht bleiben dürfen. In der Wohngruppe in Junkersdorf werden acht bis neun Kinder im Alter zwischen vier bis zehn Jahren betreut.

Meine Aufgaben

Zu meinen Aufgabe gehörte es z.B. die Kinder bei ihren Hausaufgaben zu unterstützen, mit ihnen die Freizeit zu gestalten, Einkäufe zu erledigen, sie zu Ärzten zu begleiten usw..

Mein Arbeitstag begann meisten gegen 11.00 - 11.30 Uhr, je nach Bedarf. Meistens waren die Kinder noch in der Schule, wenn ich eintraf. Ich habe dann angefangen das Mittagessen zuzubereiten und habe die Kinder, die peu à peu eintrafen, begrüßt.

Nach dem Mittagessen gab es eine Mittagspause, in der die Kinder in die Zimmer gegangen sind und mit den Hausaufgaben begonnen haben. Gemeinsam mit den Erzieher/-innen gab es in dieser Zeit eine kurze Besprechung, was am vorherigen Tag und in der Nacht passiert ist und welche Termine am aktuellen Tag zu erledigen sind. Danach haben wir den Kindern bei Bedarf bei den Hausaufgaben geholfen und kontrolliert ob alles erledigt wurde, was für die Schule gemacht werden muss.

Nachmittags war immer etwas anderes. Meist hatten die Kinder Hobbys oder andere Termine, Langeweile kam selten auf. Ich hatte die Möglichkeit, die freie Zeit mit den Kindern zu nutzen und kleinere Projekte anzubieten. Wir haben z.B. T-Shirts gebatikt, ein überdimensioniertes Planschbecken aufgebaut oder Kuchen gebacken.

Dies hat mir und den Kindern sehr viel Freude bereitet und wenn ich heute auf diese Zeit zurückblicke muss ich sagen, dass ich mir keine schönere Einsatzstelle vorstellen kann. Obwohl es manchmal stressig wurde und hier und da kleine Differenzen auftraten, was ich für normal halte, bin ich immer gerne dort hin gegangen. Ich habe im Laufe der Zeit die Kinder immer besser kennengelernt und habe gemerkt dass sie mir immer mehr Vertrauen entgegenbringen. Wir hatten auch jede Menge Spaß.

Resumee

Ich habe in der Zeit meines Freiwilligendienstes Einiges an Erfahrungen und Eindrücken mitnehmen können und hoffe, dass ich der Gruppe innerhalb meiner Möglichkeiten auch etwas zurückgeben konnte.

Ich habe z.B. gelernt, mehr Verantwortung zu übernehmen, mit Stress umzugehen und mein Repertoire an Kochrezepten hat sich mindestens verdoppelt.

Ich kann mich also nur bedanken, für alles, was die Einsatzstelle und diejenigen mit denen ich gearbeitet habe, mir gegeben haben.

Es ist erstaunlich, wie stark Kinder sein können und es schaffen, trotz allem, was vielleicht zu Hause nicht funktioniert, den Kopf hochzuhalten und trotzdem so unbeschwert zu sein wie jedes andere Kind. Davon kann auch jeder Erwachsene noch etwas lernen.

Ich habe mir vorgenommen, den Kontakt nicht zu verlieren und hoffe, dass die Gruppe mich so positiv in Erinnerung behalten wird wie ich sie!!

Beschreibung der Einsatzstelle

Siehe oben

RehaNova Köln - Machen Sie Mobil! Unterstützung von Patienten

von Lynn Glaser

Freiwilligendienst vom 15.03.2011 bis 14.09.2011

Ein Tag in der neurologischen Rehabilitationsklinik Köln-Merheim

Um halb acht Uhr morgens nehme ich die Linie 1 nach Merheim. Eine halbe Stunde später stehe ich in der blauen Therapeutenkleidung der RehaNova am Frühstückstisch der Station fünf. Einige der Patienten sitzen schon am Tisch und warten auf ihren Kaffee. Ich hole Brettchen mit Zacken und rutschfeste Unterlagen, mit deren Hilfe das Brot nicht verrutscht, wenn die Patienten es schmieren. Ich mache Marmeladengläser auf, mache Wassergläser voll, achte darauf, dass alle Tabletten genommen werden, helfe die Hand zum Mund zu führen und den Arm, der oft nicht gespürt wird, auf den Tisch zu legen. Ab und zu gucke ich in die Zeitung und rede mit den Patienten über aktuelle Ereignisse.

Jetzt ist es neun Uhr. Der Tisch ist abgeräumt, einige der Patienten werden zu Therapien abgeholt, andere bleiben noch etwas am Tisch sitzen. Auf meinem Plan steht jetzt „Laufband mit Herrn L.“. Herr L. ist schon seit mehreren Monaten in der Klinik. Seit einer Operation spürt er seine Beine nicht mehr. Mit einer Physiotherapeutin unserer Station mache ich Herrn L. an einer Aufhängung über dem Laufband fest. Das Laufband wird angemacht und wir helfen Herrn L. die Füße zu setzen. Im Gegensatz zu vor ein paar Monaten funktioniert es heute schon richtig gut! Mein nächster Tagespunkt heißt „Motomed mit Herrn K.“. Ich hole Herrn K. ab und fixiere seine Füße an einem Gerät. Es funktioniert wie Fahrrad fahren, nur dass Herr K. im Rollstuhl sitzen bleiben kann. Während er trampelt plaudern wir ein wenig. Fünfzehn Minuten sind genug für Herrn K. und ich bringe ihn wieder zurück in sein Zimmer.

Ich schaue auf meinen Plan: „Spiele spielen mit Herrn W.“ steht da als nächstes. Herr W. sitzt schon seit ein paar Stunden im Rollstuhl. Ich versuche ihn davon abzuhalten, ans Bett zu denken, denn dort kommt er erst hin, wenn er seine nächste Therapie hat. Wir spielen „Mensch ärgere dich nicht“. Danach lese ich ihm noch etwas aus seiner Kinderbibel vor, das lenkt ihn am besten ab. Jetzt dauert es nicht mehr lange bis zu seiner nächsten Therapie. Ich schiebe Herrn W. zurück in den Flur, wo die Pflege ihn im Blick hat.

Mein nächster Tagespunkt heißt Kochgruppe. Heute gibt es Eintopf. Am Tag davor habe ich schon alles dafür eingekauft. Es ist wichtig darauf zu

achten, dass die Patienten in der Kochgruppe genug zu tun haben, zum Beispiel Gemüse schneiden. Die Kochgruppe soll, wie auch die Frühstücksguppe, die Selbstständigkeit der Patienten fördern. Heute sind drei Patienten in der Kochgruppe. Teilweise muss ich noch Hände führen und vor allem aufpassen, dass sich keiner in die Finger schneidet. Am Ende haben wir einen leckeren Eintopf gezaubert, den wir dann gemeinsam essen. Um halb eins haben die Therapeuten Pause. Wir setzen uns in den Aufenthaltsraum, essen den Rest vom Eintopf oder unser mitgebrachtes Essen. Für nach der Mittagspause ist in meinem Plan noch nichts eingetragen. Ich schaue auf die Therapiepläne der Therapeuten und suche mir Therapien aus, die mich interessieren. Aufstehen und Laufen mit Patienten oder Lagerung von schwerbetroffenen Patienten im Bett, dabei kann ich helfen. Ab und zu ist es auch notwendig Therapien zu filmen, damit wird der Behandlungsverlauf dokumentiert. Um halb drei habe ich Feierabend.

Ich verabschiede mich und hoffe, dass ich dem einen oder anderen Patienten heute etwas Gutes tun konnte. Schnell noch umziehen und dann geht es ab zur Bahnhaltestelle, von der aus die Linie 1 mich wieder nach Hause fährt.

Beschreibung der Einsatzstelle

Die Einrichtung ist eine Rehabilitationsklinik in Köln-Merheim, in der Menschen mit neurologischen Verletzungen behandelt werden, zum Beispiel nach einem Schlaganfall. Die 1999 eröffnete Klinik verfügt über 132 Betten, hat neben einer Reihe von Normalstationen eine Intensivstation mit Beatmungsplätzen, eine geschlossene Station für weglaufgefährdete Patienten und eine Hygienestation für isolierpflichtige Patienten sowie Dialyseplätze. Die Schädigung des Gehirns und der Nervenbahnen führt zu ganzheitlichen Beeinträchtigungen, die auch ganzheitlich therapiert und rehabilitiert werden müssen. Um dies optimal umzusetzen, verfügt jede der 9 Stationen über ein eigenes interdisziplinäres Team, bestehend aus Pflegekräften, Physio- und Ergotherapeuten, Sprachtherapeuten, einem Psychologen und dem Stationsarzt.

Aufgabe der Freiwilligen

Je nach Interesse und Fähigkeiten können die Freiwilligen in Absprache mit der Einsatzstelle die folgenden Tätigkeiten wählen:

- die Patienten bei Freizeitaktivitäten begleiten
- mit Patienten im Park spazieren gehen
- mit den Patienten einkaufen gehen
- den Patienten vorlesen
- mit den Patienten Spiele machen
- Transportaufgaben und andere pflege- und therapieunterstützende Hilfen übernehmen
- die Patienten vom Zimmer abholen und sie zur Therapie bringen
- Verteilung von Therapieplänen, Schulungs- und Veranstaltungsmaterialien
- Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen für Patienten und Angehörige

Evangelische Kirchengemeinde –Veranstaltungen begleiten und Garten pflegen

von Paul Vincent Galas

Freiwilligendienst vom 01.07.2013 bis 30.06.2014

Für die Zeit nach dem Abitur brauchte ich eine Tätigkeit, mit der ich ein Jahr überbrücken konnte. Da ich für die Bewerbung zu meinem gewünschten Studiengang (Bildende Kunst) mit erheblichem Aufwand künstlerische Bewerbungsmappen zusammenstellen musste und die Zeit hierfür während und unmittelbar nach dem Abitur zu knapp erschien, entschied ich mich, einen Zwischenstopp einzulegen.

Ich wollte nicht einfach nur in einem Geschäft an der Kasse sitzen oder Regale einräumen, sondern mir eine herausfordernde und interessante Arbeit suchen, also begann ich, mich über das Freiwillige Soziale (und Ökologische) Jahr sowie den Bundesfreiwilligendienst zu informieren. Mehrere Bewerbungen für ein FÖJ bei sehr begehrten Einsatzstellen scheiterten, sodass ich froh war, als sich herausstellte, dass meine Kirchengemeinde, die Evangelische Gemeinde Köln Dellbrück-Holweide einen Platz für einen Freiwilligen anbot und mich gerne annehmen würde.

Trotz der auch im Vergleich zu anderen Volontariaten geringen Vergütung entschied ich mich, den Freiwilligendienst aller Generationen anzutreten, der seit der Abschaffung des Zivildienstes den gesetzlichen Rahmen für die Arbeit bei der Kirche bildet. Ich freute mich, eine Einsatzstelle gefunden zu haben, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad bequem zu erreichen war. Ab dem 1. Juli 2013 ging ich jeden Morgen um neun Uhr zum Evangelischen Gemeindeamt, das meine tägliche Arbeitsbasis darstellte.

Wenn ich nicht bereits für eine bestimmte morgendliche Tätigkeit eingeplant war, begann ich hier meinen Tag, indem ich den beiden Sachbearbeiterinnen bei ihrer täglichen Arbeit half und auf Aufgaben wartete. Diese kamen dann üblicherweise von einem der Küster oder dem Pfarrer der Gemeinde, zu der drei Kirchen gehören. Neben der Büroarbeit wurde ich vor allem eingesetzt um den Aufwand mitzutragen, den das Gemeindeleben mit seinen vielen größeren und kleineren Veranstaltungen, Treffen und Kursen mit sich bringt. Für zahlreiche Seniorenveranstaltungen gilt es, in den Gemeindesälen Tische und Stühle nach gewohntem Schema aufzubauen. Bei großen Events wie einem Gemeindefest im Sommer sind tagelange Vorbereitungen erforderlich, die viel Kraft, Ausdauer und eine gute Organisation erfordern. Zudem bereitet das Gelände

der Kirchen und Gemeindehäuser den Küstern viel Arbeit, bei der ich sie unterstützen konnte, wie z.B. beim Rasenmähen, Innenhöfe und Gehwege kehren und bei kleinere Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Von Anfang an wurde ich von allen Mitarbeitern der Kirche, also einigen beruflich Angestellten, sowie Presbytern und den zahlreichen Ehrenamtlichen sehr wohlwollend und herzlich aufgenommen. Ich tauchte in eine Welt ein, die sich mir in ihren Gepflogenheiten und Abläufen erst noch erschließen musste, fühlte mich jedoch schon nach wenigen Wochen als Teil dieses Umfelds. Zwar hätte ich mir manchmal gewünscht, auch mit einigen Leuten in meinem Alter zusammenzuarbeiten (die meisten waren zwischen 50 und 70), sah jedoch auch die ungewohnte Umgebung der Kirchengemeinde als Herausforderung, an der ich wachsen konnte.

Besonderen Spaß machte die Arbeit dann, wenn im Zuge einer großen Veranstaltung die vielen regelmäßigen und unregelmäßigen ehrenamtlichen Helfer zusammenkamen. Dann hatte ich die Gelegenheit, viele Leute kennenzulernen. Vor allem wurde bei solchen Gelegenheiten der Gemeinsinn, der in der Gemeinde herrscht, am besten spürbar. Auch mochte ich es, eigenverantwortlich und selbstständig zu arbeiten, was häufig dann eintrat, wenn jemand unerwartet ausfiel und schnell für eine Aufgabe ein Ersatz gesucht wurde. Häufig schlug mir dann von den Menschen, die dies betraf, ehrliche Dankbarkeit für meinen Einsatz entgegen, was die Arbeit sehr angenehm machte.

Leider gab es auch Tage, an denen es für mich weniger zu tun gab, die also folglich vorwiegend im Gemeindeamt verbrachte, wo ich mich jedoch zum Glück immer bestens mit meinen Mitarbeiterinnen verstand. Eine Erfahrungen empfand ich allerdings häufig als frustrierend: Bei der Mitarbeit im täglichen Gemeindealltag musste ich immer wieder feststellen, dass dort viele Abläufe, auch bis in unerhebliche Details, Gewohnheiten unterstehen. Oft musste ich korrigiert werden, weil ich mit solchen ungeschriebenen Regeln, die sich mir nicht von selbst erschlossen, nicht vertraut war. Allerdings konnte ich diese Konventionen akzeptieren, schließlich waren alle anderen Beteiligten schon seit (vielen) Jahren dabei und natürlich einen bestimmten Ablauf gewohnt.

Alles in allem fiel mein Freiwilligendienst in etwa so aus, wie ich ihn mir vorgestellt hatte. Ich machte die Erfahrung, mich in einem Gefüge und einem Arbeitsumfeld zu integrieren, das häufig nach seinen eigenen Regeln funktioniert. Mit vielen Menschen wurde ich in dieser Zeit warm. Ich konnte mich in meinem Engagement nützlich machen und meine kommunikativen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Am Ende des Jahres zeigten sich mir gegenüber alle sehr dankbar und verabschiedeten mich sehr herzlich.

Beschreibung der Einsatzstelle

Die evangelische Kirchengemeinde verfügt über drei Gemeindezentren (Kirche, Gemeindehaus, KiTa, Außenanlagen). Für jedes Gemeindezentrum ist ein Küster in Vollzeit tätig. Außerdem haben wir ein zentrales Gemeindeamt (zwei Teilzeitkräfte), das sich mit einer Vielzahl von administrativen und Verwaltungstätigkeiten befasst.

Aufgabe der Freiwilligen

Gesucht wird die Unterstützung der Küster und des Gemeindeamtes. Dies bringt eine Vielzahl von Kommunikationsnotwendigkeiten (Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchenmusiker, Verwaltungskraft, Presbyter) mit sich.

Durch die drei Kirchen sind die Aufgaben des Freiwilligen vielfältig. Es gibt die Möglichkeit Einblicke in die Verwaltung zu bekommen. Veranstaltungen müssen organisiert, Feste geplant und durchgeführt werden. Die Gemeinde ist sehr lebendig. Für die Arbeit wird ein Fahrrad zur Verfügung gestellt, da manche Tätigkeitsfelder etwas auseinanderliegen. Ein Führerschein wäre ein Vorteil, da die Gemeinde einen kleinen Transporter hat, der auch bewegt werden möchte.

Auch wer sich gerne um eine große Gartenanlage um die Kirche herum kümmern möchte, ist hier richtig. Außerdem wird Unterstützung bei allen handwerklichen Aufgaben gesucht. Bei den Veranstaltungen in den drei Gemeindezentren ist Hilfe bei der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen nötig, z.B. die Stühle zu stellen, Technik aufzubauen etc.

Zu den fünf bis sechs Terminen im Jahr (Gemeindefeste, Karnevalsveranstaltungen, Waldgottesdienst) wird auch Samstag-, Sonntag- und Abendarbeit erforderlich, die kurzfristig ausgeglichen wird.

In Abstimmung mit der Gemeinde kann auch in Einzelfällen der Einsatz im sozialen Bereich (Hilfe bei alten Gemeindemitgliedern, keine Pflegetätigkeiten) erfolgen.

Bei dieser Stelle kommen Sie mit den verschiedensten Menschen und Tätigkeiten in Kontakt.

Elternverein des Kinderhorts Spichernstraße – Projektarbeit und Hilfe

von Mike Paduschek

Freiwilligendienst vom 02.09.2013 bis 31.08.2014

Die Zeit, in der ich über die Kölner Freiwilligen Agentur in meiner Einsatzstelle war, hat mir sehr gefallen. Der Grund dafür ist, dass ich während dieser Zeit mich selbst gefunden habe und somit auch den richtigen Weg für meine weitere Berufslaufbahn. Die Arbeit mit Kindern fand ich schon immer interessant. Durch diese Stelle konnte ich mir nochmal vor Augen führen, wie positiv diese Arbeit auf mich wirkte, denn meine Fähigkeit, mit Menschen umzugehen und sie zu unterstützen, konnte ich in meinem Arbeitsbereich voll und ganz einsetzen.

Möglich gemacht hat es mir die Offenheit untereinander, sowohl bei der Kölner Freiwilligen Agentur, als auch bei meiner Einsatzstelle. Die Freundlichkeit und Einsatzfreude gaben mir selber nochmal einen Schwung, wodurch ich noch mehr leisten konnte. Durch meinen Freiwilligendienst im Kinderhort habe ich auch Freunde und Gleichgesinnte gefunden. Trotz des Altersunterschiedes in den Seminaren der Kölner Freiwilligen Agentur waren wir alle auf derselben Wellenlänge. Jeder kam zwar mit anderen Hintergedanken, aber im Großen und Ganzen waren wir alle aus demselben Grund dort. Zu meinem Kollegenteam in der Einsatzstelle ist zu sagen, dass sie mir das Gefühl einer Gemeinschaft gegeben haben. Ich war nach kurzer Zeit ein Teil des Teams und das hat mir große Freude bereitet. Auch, wenn es manchmal heikle Situationen gegeben hat, haben wir sie schnell gelöst und beiseite geschoben. Durch die Möglichkeit mit anzupacken konnte ich mehr Erfahrungen sammeln, als nur durch die Theorie. Das Lernen durch Machen „Learning by Doing“ empfehle ich jedem, der mehr als nur zuschauen will.

Durch dieses Jahr wurde mir bewusst, welche Beschäftigung ich in meinem Berufsleben ausführen möchte. Ich möchte eines Tages Lehrer werden. Das ist mir in dieser Zeit klar geworden. Denn Wissen zu verbreiten und den Kindern beizubringen, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, ist das, was ich in unserer heutigen Zeit sehr wichtig finde. In einer Zeit, in der die Welt anfängt zu einem großen Ganzen zu werden, ist es von großem Nutzen, über sie Bescheid zu wissen.

Zum Abschluss möchte ich mich an Dich, den Leser richten. Falls Du Deinen weiteren Weg suchst, ein Jahr für Deine Arbeit oder Schule überbrücken möchtest, oder einfach was für das Allgemeinwohl tun willst,

rate ich Dir, Dich bei der Kölner Freiwilligen Agentur zu engagieren. Denn eine Erfahrung wie diese erhält man nicht sehr oft. In der Zeit, in der Du einen Freiwilligendienst leistest, wirst Du die Welt ein Stück klarer sehen. Und auch, wenn es viel Kraft und Mühe kostet, Deinen weiteren Weg zu gehen, so wird es sich am Ende alles für Dich auszahlen.

Beschreibung der Einsatzstelle

In der privat finanzierten Einrichtung werden etwa 27 Kinder aus der benachbarten Montessori-Schule nachmittags betreut. Zwei ausgebildete Erzieherinnen machen mit den Kindern Hausaufgaben, gehen mit der Gruppe in den benachbarten Stadtgarten oder in die Turnhalle der Montessori-Schule und unternehmen - vor allen in den Ferien - Ausflüge, Waldtage, Bibliotheks- und Museumsbesuche. Eine Köchin sorgt jeden Tag für ein frisches Mittagessen für Kinder und Team. Der Hort ist ca. 200 qm groß und hat einen Werk-, Tobe-, Spiel und Essensraum, ein Büro und eine Küche.

Aufgabe der Freiwilligen

Die Freiwilligen können selbständig Projekte mit den Kindern durchführen:

- Sport und Spiele mit den Kindern (draußen oder in der Turnhalle)
- Bastel- und Werkprojekte (im Werkraum)
- Koch- oder Bastelaktionen
- Ausflüge planen und organisieren
- Hörspiele, Videofilme, Medienprojekte
- Begleitung beim Mittagessen
- Begleitung bei Ausflügen in den Stadtgarten
- Unterstützung bei der Organisation des Hortes (z.B. Einkaufen oder Bürotätigkeiten)

Kölner Freiwilligen Agentur - Lesewelten

von Stephanie Piepenstock

Freiwilligendienst vom 1.9.2012 bis 31.8.2013

Während eines 2-jährigen Auslandsaufenthalts habe ich angefangen, mich ehrenamtlich im Bereich „Sprachunterricht für Migranten“ zu engagieren. Nach meiner Rückkehr nach Köln wollte ich etwas Vergleichbares auf jeden Fall auch hier machen. Auf der Suche nach einem passenden Ehrenamt bin ich auf die Homepage der Kölner Freiwilligen Agentur gestoßen. Dort habe ich nach einem Beratungsgespräch ein Ehrenamt in dem o.g. Bereich gefunden, das ich auch heute noch ausübe.

Durch eine Information im Newsletter der Freiwilligen Agentur wurde ich auf die Möglichkeit eines Freiwilligendienstes bei der Agentur selbst aufmerksam. Da ich mir nach meiner Rückkehr nach Deutschland nicht mehr sicher war, ob ich weiterhin in meinem bisherigen Berufsfeld tätig sein wollte, habe ich im Freiwilligendienst eine Chance gesehen, mal etwas völlig anderes zu machen.

Ich war in zwei Bereichen tätig: die Unterstützung des Vorleseprojekts „LeseWelten“, insbesondere im Bereich Fundraising sowie die Mitarbeit im Beratungslokal.

Ich habe mich im Team der Freiwilligen Agentur vom ersten Tag an sehr wohl gefühlt. Sowohl die Mitarbeiterinnen als auch der Vorstand haben mir sofort das Gefühl gegeben, dass ich dazu gehöre.

Sehr beeindruckt haben mich die Gespräche mit den Ehrenamtsinteressenten. Ich habe noch nie und werde vielleicht auch nie wieder so viele verschiedene Menschen kennenlernen. Es gab Schüler, die zaghaft anfragten, ob sie denn auch schon etwas tun könnten. Menschen, die nach Krankheit wieder einen Einstieg gesucht haben oder eine Phase der Arbeitslosigkeit sinnvoll überbrücken wollten. Vor allem aber auch viele Rentner, die auf keinen Fall nur zu Hause sitzen wollten. Ich habe mich jedes Mal sehr gefreut, wenn insbesondere die unsicheren, schüchternen Interessenten strahlend aus der Beratung kamen, mehrere Adressen für möglicherweise passende Ehrenämtern in der Hand.

Das Jahr in der Kölner Freiwilligen Agentur hat mir gezeigt, dass mir die Arbeit mit anderen Menschen sehr viel Spaß macht, dass sie eine große Bereicherung ist.

Beschreibung der Einsatzstelle

LeseWelten ist die Vorlese-Initiative der Kölner Freiwilligen Agentur in Kooperation mit der Stadtbibliothek. Sie weckt seit 2004 bei Kindern den Spaß am Lesen und fördert so deren Sprach- und Lesekompetenz. Buchbegeisterte lesen in Bibliotheken, Kindertagesstätten, Schulen und Museen Geschichten vor. Rund 400-450 zwei- bis zehnjährige Kinder kommen auf diese Weise Woche für Woche in den Genuss einer Vorlesestunde. Derzeit gibt es 44 feste Angebote mit ca. 100 ehrenamtlichen Vorleserinnen und Vorlesern. Die Freiwilligen werden mit einer Einführungsveranstaltung auf ihre Lesetätigkeit vorbereitet und mit Fortbildungen begleitet.

Aufgaben der Freiwilligen

- Information, Beratung und Einführung von Vorleseinteressierten
- Vermittlung der ehrenamtlichen Vorleser/innen in Vorlesestellen
- Betreuung und Begleitung der aktiven Vorleser/innen
- Akquise, Information und Beratung von Vorlesestellen
- Bürotätigkeiten (Verwaltung und Pflege der Adresslisten etc.)
- Zusammenarbeit mit hauptamtlicher Projektleitung und ehrenamtlicher Projektgruppe

Kölner Freiwilligen Agentur - Mitmischen im Bürgerschaftlichen Engagement, Lesewelten

von Ursula Alterauge

Freiwilligendienst vom 01.01.2014 bis 31.07.2014

Ein kurzes Resümee

Frau ist nie zu alt, was Neues zu wagen!!

... das habe ich mir gedacht, als ich mich auf den Weg zur Kölner Freiwilligen Agentur gemacht habe. Ich wollte mit 61 Jahren noch nicht aufs Altenteil gehen, sondern noch etwas bewegen, meine Kraft und mein Wissen einbringen – kurz gesagt, etwas Nützliches für die Gesellschaft und für mich selber tun.

Und was daraus geworden ist, hat mich selbst überrascht.

Nie hätte ich es für möglich gehalten, dass ich mal Spaß am Computer und am Internet entwickeln könnte oder - noch schlimmer – mich mit Bereichen wie Fundraising und Crowdfunding beschäftigen und das noch interessant und anregend finden könnte.

Sieben Monate Freiwilligendienst bei Lesewelten und im Beratungslokal der Kölner Freiwilligen Agentur haben es geschafft und ich kann nur allen Mut machen, sich auf den Weg zu begeben, die Chancen zu nutzen, durch einen Freiwilligendienst neue Bereiche kennenzulernen, auch mal eine Aufgabe zu übernehmen, die nichts mit dem früheren Berufsleben zu tun hat. Es lohnt sich!

Beschreibung der Einsatzstelle

Der Verein hat das Ziel das bürgerschaftliche Engagement in Köln zu fördern. Er berät Freiwillige, die einen passenden Einsatzort suchen, und Einrichtungen, die ihre Dienste durch den Einsatz von Freiwilligen ergänzen und weiterentwickeln wollen. Auf diese Weise arbeiten der Verein mit ca. 500 Kölner Organisationen und vielen Freiwilligen zusammen.

Aufgabe der Freiwilligen

Die Einsatzstelle sucht für ihre Projekte Lesewelten und Beratungslokal Unterstützung (20 bis 40 Stunden).

Die Projektassistenz beinhaltet folgende Aufgaben:

- Übernahme des Empfangs der Kölner Freiwilligen Agentur, z.B. Telefondienst, Terminvergabe etc.
- Aktualisierung unserer Datenbank z.B. Einpflegen von neuen Einsatzstellen
- Einfache Büroarbeiten und Verwaltungstätigkeiten, z.B. Verwaltung und Pflege von Adresslisten
- (Mitarbeit beim Fundraising, z.B. Verwaltung der Spender,-Organisation und Durchführung von Spendenaktionen)
- Das Angebot gibt einen guten Einblick in die Projekte und Arbeit der Einsatzstelle. Es ist eine vielfältige und abwechslungsreiche Aufgabe

Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. – Unterstützung bei der Pflege der Tiere und Jugendfarm Wilhelmshof e.V.- Hier lachen ja die Hühner – Umwelterziehung auf dem Jugendbauernhof

von Thomas Erbel

Freiwilligendienst von 01.01.2013 bis 13.07.2013

Hallo,

zuerst einmal stelle ich mich vor. Ich heiße Thomas und bin 23 Jahre alt.

Ich habe mich für einen Freiwilligendienst entschieden, da ich zum Einen schon einmal einen Einblick in den Beruf eines Tierpflegers erhalten wollte, aber auch, damit ich meine Wartezeit bis zu Beginn meiner Ausbildung überbrücken konnte. Für den Freiwilligendienst war es mir sehr wichtig, irgendetwas mit Tieren zu machen.

Es war für mich von großer Bedeutung mit Tieren zu arbeiten, da ich mein Leben lang, seit meinem achten Lebensjahr, meine eigenen Tiere zu versorgen und zu pflegen hatte. Mittlerweile ist daraus ein kleiner Zoo geworden. So bin ich zuerst ins Tierheim gekommen. Im Tierheim hatte ich die Gelegenheit, mit verschiedenen Tieren in Kontakt zu kommen und deren Verhalten kennenzulernen. So habe ich z.B. im Tierheim gelernt, wie ich richtig mit aggressiven und dominanten Hunden umgehe. Weiterhin lernte ich, wie ich sie zu führen habe und dass es Hunde gibt, die einen absolut nicht leiden können, obwohl man ihnen nie etwas getan hat und immer nett zu ihnen war. Das war für mich zu Anfang doch sehr schwer zu verstehen aber dennoch eine gute Lehre im Umgang mit verschiedenen Hunden. An der Arbeit hat mir auch gefallen, dass ich doch relativ selbstständig arbeiten durfte und auch konnte. Dadurch wurde mir schnell klar, dass mir selbstständiges Arbeiten sehr liegt.

Insgesamt hat mich der Kölner Freiwilligendienst in meiner Berufswahl gestärkt und mir gezeigt, wo meine Schwächen und Stärken liegen. Ich hoffe du hast einen kleinen Einblick in meinen freiwilligen Dienst bekommen.

Grüße Thomas

Beschreibung der Einsatzstelle – Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Das Tierheim gehört zu einem Trägerverein der mit rd. 15.000 Mitgliedern, 10 Geschäftsstellen, 8 Tierheimen und einem Tierschutzzentrum in ganz Deutschland zu den größten deutschen Tierschutzorganisationen zählt. Seit über 50 Jahren kämpft der gemeinnützige Verband für verbesserte Lebensbedingungen von Tieren.

Aufgabe der Freiwilligen

Die Arbeit des Freiwilligen besteht darin, die Organisation des Tierheims zu unterstützen. Dies beinhaltet sowohl Aufgaben im administrativen, als auch in der praktischen Arbeit mit den Tieren selbst. Wir brauchen Unterstützung beim Füttern der Tiere, beim Säubern der Käfige, beim Ausführen von Hunden und auch bei der Medikation.

Gearbeitet wird bei jedem Wetter und es ist notwendig sich mit robuster Arbeitskleidung zu versehen. Der Freiwillige ist eingebunden in ein Team, das Unterstützung und Anleitung gibt. Regelmäßig findet ein Austausch und Meetings statt, an der alle Mitarbeiter des Tierheimes teilnehmen.

Beschreibung der Einsatzstelle – Jugendfarm Wilhelmshof e.V.

Der Einsatzstelle ist ein gemeinnütziger Verein, der Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 16 Jahren die Möglichkeit gibt, eigenverantwortlichen **Umgang mit Natur und Tieren** zu lernen und sich zu entfalten. Auf dem Hof leben viele Tiere, die mit Unterstützung der Kinder und Jugendlichen gepflegt und versorgt werden. Auch der Garten, in dem sie Gemüse, Obst und Blumen säen und anpflanzen, ermöglicht den BesucherInnen die unmittelbare Erfahrung der Lebenskreisläufe. Außerdem gibt es Wochenend- und Ferienfreizeiten mit Übernachtung auf dem Hof. Der Hof hat seine Türen von Dienstag bis Samstag geöffnet. Zusätzlich gibt es spezielle Wochenend- und Ferienangebote. Täglich besuchen uns zwischen 30 und 50 Kinder aus der unmittelbaren Umgebung (Longerich, Heimersdorf, Seeberg, Chorweiler), aber auch aus den weiter entfernten Stadtteilen Kölns.

Aufgabe der Freiwilligen

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf viele neue Ideen durch die Freiwilligen. Das Engagement ist in verschiedenen Arbeitsbereichen möglich: Neben der **Versorgung und Pflege der Tiere** stellen Gartenarbeiten, Instandhaltungsarbeiten am Gebäude und bei den Gehegen und auch der **Servicebereich** Tätigkeitsfelder dar. Hier werden an manchen Tagen Mahlzeiten für Besuchergruppen zubereitet und Reinigungsarbeiten ausgeführt.

Da wir in allen Bereichen Hand in Hand arbeiten, legen wir Wert darauf, dass die Freiwilligen auch diese Arbeitsbereiche nicht scheuen. Wenn jemand sein besonderes Talent und Interesse mit einbringen möchte, werden wir dies gerne nach Möglichkeit aufgreifen und unterstützen.

Alexianer - Externe Tagesstruktur - Kompetenzen für Beruf und Leben fördern

von Tane Dimov

Freiwilligendienst vom 15.10.2013 bis 14.06.2015

Die Zeit bei den Alexianern hat mir sehr viel gebracht und mich sehr viel gelehrt, es ist eine sehr gute Erfahrung, die ich jedem, der es in Erwägung zieht einen Freiwilligendienst zu machen, empfehlen würde.

Ich kann mich noch erinnern, dass ich am Anfang Schwierigkeiten damit hatte die Menschen in meinem Arbeitsumfeld einzuschätzen, doch nach der Zeit habe ich mich immer mehr an die Menschen gewöhnt und sie besser kennengelernt.

Es war schwer einzuschätzen wie die verschiedenen Probleme und Krankheiten jedes einzelnen Teilnehmers auf ihn wirken und ihn beeinflussen. Deshalb musste ich mich zurückhalten und erstmal beobachten wie ich auf die verschiedenen Teilnehmer wirke. Doch ich habe nach einer gewissen Zeit durchschaut wie man sich den Teilnehmern gegenüber verhalten sollte und es fiel mir immer leichter und leichter auf die Menschen einzugehen. Ich war sehr zufrieden mit meinen Kollegen, denn sie waren alle freundlich und hilfsbereit.

Es war eine sehr schöne Zeit in der Tagesstruktur und ich kann einfach nur jedem empfehlen, dort seinen Freiwilligendienst zu absolvieren und seine eigenen Erfahrungen zu sammeln.

Beschreibung der Einrichtung

Der Träger ist eine Einrichtung mit psychiatrischer Fachklinik, Pflegeeinrichtungen, einem Hospiz und einem gemeindepsychiatrischen Wohnverbund, in dessen Rahmen es 175 Wohnplätze, verteilt auf 13 Wohngruppen, als nieder- bis hochschwellige Wohnangebote für erwachsene Menschen mit wesentlichen seelischen oder geistigen Behinderungen und unterschiedlicher Altersstruktur gibt.

Aufgabe der Freiwilligen

In folgenden drei Wohngruppen werden insgesamt fünf Einsatzstellen angeboten:

- Fachbereich für ältere Menschen mit seelischer Behinderung
- Fachbereich für jüngere Menschen mit seelischer Behinderung
- Fachbereich für suchtkranke Menschen mit Suchtfolgeerkrankungen und zusätzlicher psychischer Erkrankung

Hauptziele sind Stabilisierung und Verbesserung sozialer und beruflicher Kompetenzen sowie die Entwicklung verantwortungsvollen Umgangs mit Erkrankung und Abhängigkeitsproblematik.

Im Weiteren sind vier Stellen im **Fachbereich Externe Tagesstruktur** zu besetzen: Menschen mit psychischer Behinderung, Suchterkrankung oder Mehrfachbehinderung wird aktive Tages- und Wochenstruktur im Rahmen verschiedener Beschäftigungsbereiche angeboten. Ziel sind Alltagsstrukturierung, psychische und physische Stabilisierung, Belastungserprobung sowie Vorbereitung auf die Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen.

Schwerpunkte innerhalb des Freiwilligendienstes sind die selbständige Mitarbeit in den Gruppenangeboten mit Einblicken in die vielfältigen Tätigkeiten im sozialen Bereich, sowie die inhaltliche und organisatorische Mitwirkung und die Übernahme von kleinen Gruppenangeboten (unter fachlicher Anleitung).

Verein Freunde & Förderer GGS-Freiligrathstr. e.V. – Angebote für Grundschul Kinder

von Michael Ringens

Freiwilligendienst vom 01.09.2013 bis 15.07.2014

Nach meinem Abitur wusste ich nicht, was ich machen sollte, also entschied ich mich für einen Freiwilligendienst. Bei meiner Suche nach geeigneten sozialen Trägern stieß ich auf die Kölner Freiwilligen Agentur. Ich wurde zur Beratung eingeladen und dort bekam ich die Liste der freien Angebote. Ohne zu zögern, bewarb ich mich bei der Einsatzstelle „Verein Freunde & Förderer GGS-Freiligrathstr. e.V.“ für den „Freiwilligendienst aller Generationen“ (FdaG). Nach einem kurzen Vorstellungsgespräch und einem Schnuppertag erhielt ich die Stelle. Jetzt ging der Spaß erst richtig los...

Jeden Morgen um 7:50 Uhr spazierte ich ins Büro, um mich für den jeweiligen Tag einzutragen. Anschließend ging ich in die Küche. Dort war es meine Aufgabe, den Essenswagen folgendermaßen zu bestücken: Gläser, Teller, Besteck, Vorlegelöffel sowie Plastik- und Metallbehälter, event. Schälchen.

Von 8:05 bis 11:45 Uhr half ich in der 1/2e, die auch Bärenklasse genannt wird, aus. Hauptsächlich bestand meine Aufgabe darin, die Fragen der Kinder zu beantworten und/oder den Kindern Denkanstöße zum Lösen der Aufgabe zu geben, egal ob Mathematik, Deutsch, Englisch, Sachunterricht oder Religion. Gegebenenfalls zeichnete ich den Kindern auch mal ein Bild. Ab und zu war ich für das Kopieren und das Verteilen der Arbeitsblätter verantwortlich, sowie für das Korrigieren der kleinen Tests. Je nach Jahreszeit bastelte ich mit den Kindern schöne Dekorationen, wie Laternen, Schneeflocken, Clowns, Osterhasen/Ostereier und Deutschlandtrikots. Wenn ich mal Zeit hatte, suchte ich vermisste Gegenstände, denn meine Kinder hatten die Angewohnheit ihre Sachen zu verlegen.

Drei Stunden in der Woche beaufsichtigte ich den Computerraum und unterwies in dieser Zeit meine Kinder im Umgang mit dem PC (Computerführerschein).

Von 11:45 bis 16:00 Uhr war ich im Hort, genauer gesagt im E-Zug. Meine Kollegen und ich verteilten als erstes die Aufgaben, die für den jeweiligen Tag anstanden. Denn um Punkt 12:00 Uhr kamen die Kinder, entweder Klassenweise oder alle auf einmal (insgesamt 45 Kinder).

Zwischen 12:00-14:10 Uhr mussten wir nacheinander mit den Klassen essen. Die Kollegen, die kein Essen hatten, teilten sich auf. Einer betreute die Kinder auf dem Hof, während der Andere in die Gruppe ging und die Kinder unterhielt. Ich wurde meistens auf den Hof geschickt. Auf dem Hof spielte ich mit den Kindern Fußball, Handball, Tischtennis, Badminton oder einfach nur fangen. Gelegentlich übernahm ich auch mal den Spielecontainer. Dort konnte sich jedes Kind irgendetwas ausleihen. In der Gruppe haben wir die Kinder unterhalten, entweder mit Mal- und Bastelsachen, mit spannenden Hörspielen, mit Gesellschaftsspielen oder einfach mit Bauklötzen. Hin und wieder haben wir auch vorgelesen, wenn es erwünscht war.

Von 14:10 bis 15:00 Uhr hatten alle Kinder Lernzeit. Hier konnten sie all ihre Hausaufgaben erledigen. Bei Fragen konnten die Kinder sich jederzeit an mich und meine Kollegen wenden.

Von 15:00 bis 16:00 Uhr nutzten die Kinder die Zeit zum Spielen, bevor sie von ihren Eltern abgeholt wurden. Die ruhigeren Kinder spielten drinnen in der Gruppe, während die anderen sich auf dem Hof auspowerten.

Wenn alle Kinder weg waren, räumten wir auf und genossen die Ruhe und den Feierabend. Bis der Spaß am nächsten Tag weiter ging.

Hinzu kamen noch vereinzelte Aktionen, die separat von meinem Arbeitsalltag stattfanden. Zum Beispiel begleitete ich Klassen bei ihren Ausflügen, um die Lehrerin bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Meine Ausflüge gingen zum Stadtwald, zum Odysseum, zum Großklärwerk in Stammheim und zum Rhein, wo wir eine Schiffrundfahrt unternahmen. Außerdem machte ich eine „Lesenacht“ mit. Wir übernachteten in der Schule und lasen uns gegenseitig spannende Geschichten vor.

In dieser Zeit habe ich sehr viel erlebt und gelernt. Folgende Fähigkeiten haben mir dabei geholfen diese Aufgaben zu meistern: Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Menschlichkeit und Einfühlbarkeit.

Beschreibung der Einsatzstelle

Die Grundschule hat in den Klassen 1 & 2 und 3 & 4 jahrgangsübergreifenden Unterricht. Individuelle Förderung und Erziehung zur Selbstverantwortung und Selbstständigkeit sind die vorrangigen Ziele. Im Rahmen des pädagogischen Profils ist die GGS eine Projektschule für Hochbegabtenförderung. 225 Kinder besuchen die Offene Ganztagschule. Der Nachmittagsbereich beinhaltet individuelle Angebote und Förderung in den Bereichen Sport, Musik und kulturelle Bildung.

Aufgabe der Freiwilligen

- Mitarbeit im Unterricht:
- Förderunterricht
- Klassenfahrten und Ausflüge
- Gruppenarbeit mit Kindern
- Mitarbeit in der Offenen Ganztagschule
- Gruppenarbeit
- Hausaufgabenhilfe
- Freizeitangebote im sportlichen und musischen Bereich

Verein Freunde & Förderer GGS - Freiligrathstr. e.V. - Angebote für Grundschul Kinder

von Johannes Müller

Freiwilligendienst vom 01.03.2013 bis 31.08.2013

Als ich mit meinem Freiwilligendienst begann, wusste ich bereits, dass ich im sozialen Bereich einen Beruf erlernen wollte. Dabei sollte mir die Arbeit als Freiwilliger in einer offenen Ganztagesesschule die Bestätigung für meine Ausbildung zum Erzieher bringen.

Im Freiwilligendienst bekomme ich Verantwortung über die Kinder in meiner Gruppe übertragen. Dabei unterstütze ich sie im Unterricht und bin für sie Ansprechpartner für schulische und persönliche Probleme. Ich versuche, den Kindern Dinge zu vermitteln, damit sie sich untereinander verstehen und respektieren. Für mich ist es von großer Bedeutung, dass Kinder lernen und erfahren, mit Konfliktsituationen umzugehen. Mir liegt sehr viel daran, besonders den Kindern, aber auch den Kollegen, gerecht zu werden, auch wenn sich dies manchmal als schwierig erweist.

In meiner Funktion als Erzieher im Freiwilligendienst bekomme ich verschiedene Aufgaben und Pflichten übertragen. Vor allem trage ich, wie auch meine KollegInnen, Verantwortung für die Kinder im Unterricht, als auch nachmittags in der Gruppe. So unterstütze ich die Kinder im Unterricht und bin für sie ein Ansprechpartner in der Nachmittagsbetreuung. Zu Beginn des Freiwilligendienstes musste erst das gegenseitige Vertrauen zwischen den Kindern und mir bzw. den BetreuerInnen aufgebaut werden. Weiterhin habe ich gelernt, dass es Situationen geben kann, wo Du für die Kinder "der Held" bist, aber auch Situationen, wo die Kinder mit Deiner Entscheidung nicht zufrieden sind. Du weißt, dass Du die richtige Entscheidung getroffen hast und blickst dennoch in enttäuschte Kinder Augen, was mich nachdenklich macht.

Beschreibung Einsatzstelle und Aufgaben s.o.
--

Verein Freunde & Förderer GGS - Freiligrathstr. e.V.- Angebote für Grundschul Kinder

von Katharina Reichert

Freiwilligendienst von 01.04.2013 bis 01.09.2013

Wie jeden Morgen klingelt der Wecker viel zu früh....

Ich mache mich mit dem Fahrrad auf den Weg und mir fällt auf, dass ich mal wieder spät dran bin. In zehn Minuten beginnt die Schule. Ich erinnere mich daran, wie froh ich doch war, meine Schulzeit hinter mir gelassen zu haben. Da drängt sich mir schon mal die Frage auf: "Warum mache ich das eigentlich?" Auf dem Weg in den Klassenraum läuft mir eine Erstklässlerin freudestrahlend entgegen und präsentiert stolz einen Marienkäfer auf ihrer Hand, den sie zurück zum Schulhof bringen möchte. Und schon weiß ich wieder genau, warum ich meinen Freiwilligendienst in einer Grundschule mache...

Die GGS Freiligrathstraße ist eine integrative Grundschule mit über 300 Schülern und angehängter offener Ganztagschule. Das Team der pädagogischen Ganztagsbetreuung umfasst ca. 40 Frauen und Männer, darunter auch einige Freiwilligendienstleistende. Hier absolviere ich meinen Bundesfreiwilligendienst von sechs Monaten.

Als Freiwilligendienstleistende unterstütze ich vormittags die Klassenlehrerin einer 1.& 2. Klasse bei ihrer Arbeit und helfe nachmittags bei der Essensausgabe, der Hausaufgabenbetreuung und der Beschäftigung der Kinder am Nachmittag. Das bedeutet, neben Spiel und Spaß, montags bis freitags von 8 Uhr morgens bis 16 Uhr nachmittags von lebhaften Grundschulkindern umgeben zu sein. Inklusiv mitunter lauter Geräuschkulisse -was mich zugegebenermaßen anfangs überrascht hat, liegt die eigene Grundschulzeit doch lange zurück!- und den kleinen "Dramen" des Lebens eines Grundschülers. Da fließt schon mal die eine oder andere Träne, weil sich jemand vordrängelt, ein Kind sich ungerecht behandelt fühlt oder einer dem anderen den Radiergummi wegnimmt... Auf der anderen Seite stehen Erfolge, wenn etwa ein Kind, das noch vor wenigen Wochen Schwierigkeiten hatte, einen Stift richtig zu halten und nun leserlich Buchstaben schreiben und selbst schwierige Wörter lesen kann.

Durch den eigenen Einsatz zur Entwicklung der Kinder beizutragen, lässt mich am Ende eines Tages mit dem guten Gefühl nach Hause gehen, etwas Sinnvolles zu tun. Es ist jedoch nicht nur der Fortschritt auf Seiten der Kinder, der meine Motivation schürt. Auch persönlich profitiere ich

von der Arbeit in der Grundschule. Ich bin dem Ziel, die eigenen Stärken und Schwächen besser kennenzulernen, meinen Horizont zu erweitern und mir über meine Zukunftspläne klar zu werden, beträchtlich näher gekommen. Zwar ist mein Freiwilligendienst noch nicht beendet, doch fällt meine Bilanz schon jetzt durchweg positiv aus - ich würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden!

Beschreibung Einsatzstelle und Aufgaben s.o.
--

Verein Freunde & Förderer GGS - Freiligrathstr. e.V.- Angebote für Grundschul Kinder

von Ramona Klarholz

Freiwilligendienst von 01.09.2012 bis 30.06.2013

Ich bin 18 Jahre alt. Ich habe mich für den Freiwilligendienst entschieden, um herauszufinden, wo mein Berufsweg in Zukunft hingeht.

Ich habe in diesem halben Jahr, in dem ich meinen Dienst schon mache, viele neue Erfahrungen über mich sammeln können. Ich habe gemerkt, dass es mir gut tut, für andere da zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Damit habe ich neue Stärken von mir entdeckt. Ich wusste vorher gar nicht, wie geduldig ich eigentlich sein kann. In meiner Arbeit mit den Kindern finde ich es toll zu sehen, wie sie mir wieder Freude geben. Die Arbeit kann auch sehr stressig sein, wenn bspw. 20 Kinder gleichzeitig von mir etwas wissen oder haben wollen. Einige Kinder sind mir sehr ans Herz gewachsen, besonders die Kinder, die mich an mich als Kind erinnern. Aber für mich persönlich ist die Schönste Erfahrung, am Ende des Tages sagen zu können: "Ich habe etwas geleistet."

Beschreibung Einsatzstelle und Aufgaben s.o.
--

Zum Hintergrund

Kölner Freiwilligendienst

„Kölner Freiwilligendienst“ ist der zusammenfassende Name für die Angebote der Kölner Freiwilligen Agentur, mit denen wir Kölnerinnen und Kölner in lokale Freiwilligendienste vermitteln. Zurzeit arbeiten wir hier mit den Programmen „Freiwilligendienste aller Generationen“ (FDAG) und „Bundesfreiwilligendienst“ (BFD).

Köln zuliebe. Mir zuliebe.

Der Kölner Freiwilligendienst bietet Interessierten ab 16 Jahren die Möglichkeit, sich 15 bis 40 Wochenstunden in einer gemeinnützigen Einrichtung zu engagieren. Die Freiwilligen bekommen dafür – abgesehen von einer kleinen Aufwandsentschädigung – keinen finanziellen Ausgleich. Ihr Lohn ist vielmehr ideell und besteht hauptsächlich aus der Begegnung mit anderen Menschen und der Lebenserfahrung, die sie während ihres Einsatzes sammeln. Die Freiwilligen haben die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sich für neue Aufgaben zu qualifizieren. Und es tut einfach gut, sich nützlich zu machen und gebraucht zu werden. In jedem Fall haben sie viel Kontakt mit Menschen und erleben das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun – für andere und sich selbst.

Mögliche Einsatzfelder gibt es viele. So zum Beispiel in Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Schulen, Krankenhäusern, Seniorenheimen, Behindertenwerkstätten, Kulturzentren, Bibliotheken, Theatern und in vielen anderen. Das Aufgabenspektrum reicht von der Mithilfe bei einfachen Arbeiten, für die keine Vorkenntnisse erforderlich sind, bis hin zu anspruchsvollen Projekten, bei denen man qualifizierte Berufserfahrung einbringen und sein Wissen weitergeben kann.

Der Kölner Freiwilligendienst lebt von der Beziehung zwischen den mitwirkenden Einrichtungen und den Freiwilligen, er funktioniert jedoch nicht von allein. Für die professionelle Beratung und Betreuung beider Seiten sorgt die Kölner Freiwilligen Agentur. Wir bringen Angebot und Nachfrage in Einklang und kümmern uns um Formalitäten wie Verträge, Versicherungen und Bescheinigungen. Kompetente Vertrauenspersonen stehen den Einrichtungen und Freiwilligen zur Klärung von Fragen oder bei eventuellen Konflikten zur Verfügung. Außerdem bieten wir den Freiwilligen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und eine pädagogische Begleitung an.

Unser Dank gilt...

.... den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die beim Kölner Freiwilligendienst mithelfen. Sie sorgen durch Infoveranstaltungen für die Bekanntmachung des Projektes.

Den Freiwilligendienst aller Generationen können wir dank einer Förderung der Stadt Köln anbieten. Der Bundesfreiwilligendienst wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Unterstützung willkommen!

Wenn Sie den Kölner Freiwilligendienst unterstützen möchten, hier ist das Spendenkonto der Kölner Freiwilligen Agentur bei der Kölner Bank eG

BIC: Kölner Bank eG GENODED1CGN

IBAN: DE02371600870421030049